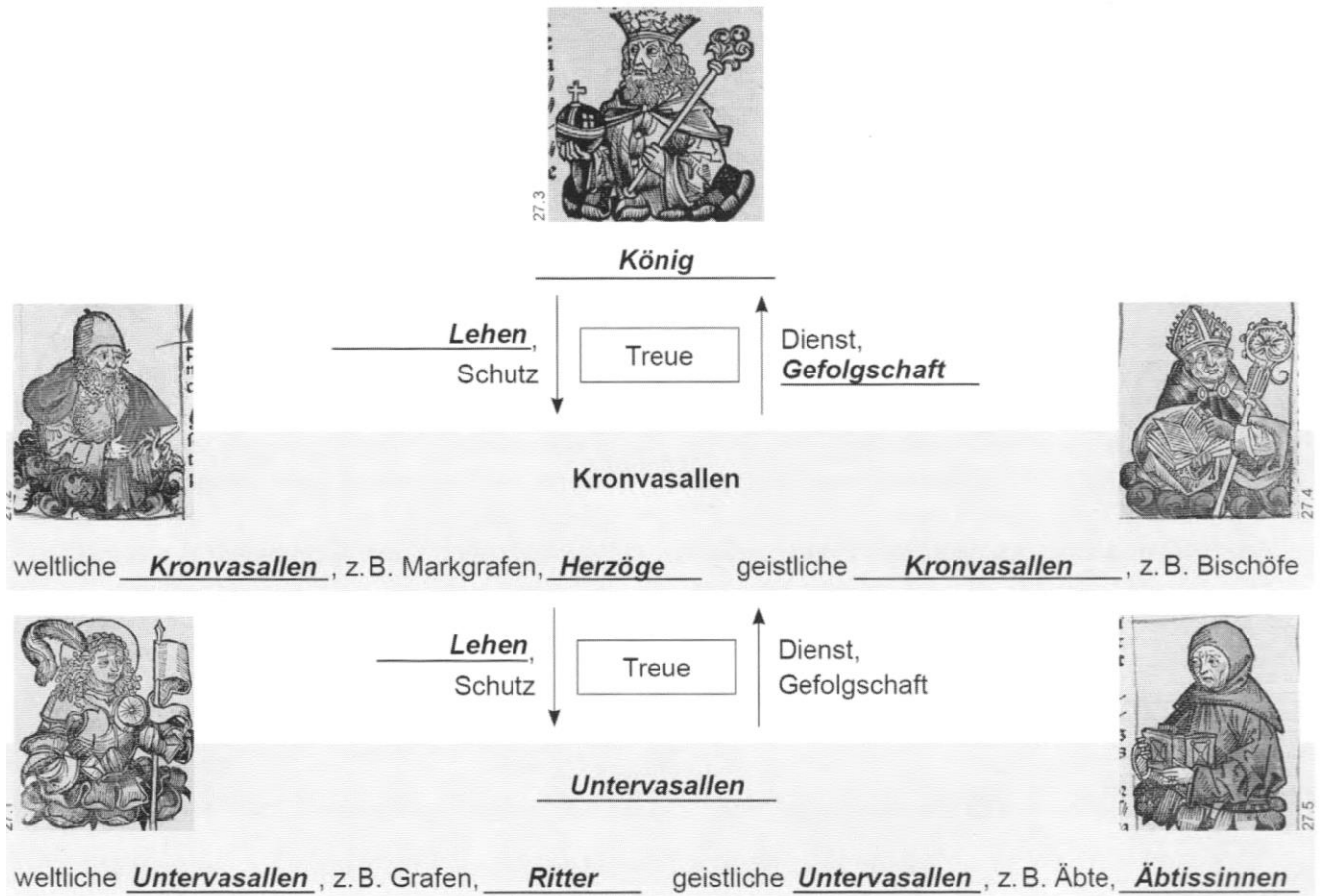


1. Ergänze das Schaubild zur Lehnsordnung.



2. Bringe die folgende Liste in die richtige Reihenfolge.

- a) Der Lehnsherr fragt: „Willst du mein treuer Vasall werden?“
- d) Der Vasall antwortet: „Ich will es!“
- e) Der Lehnsherr legt seine Hände wie zum Schutz um die gefalteten Hände des Vasallen.
- l) Der Vasall verspricht: „Ich werde dir treu dienen.“
- i) Der Vasall bekräftigt sein Versprechen durch einen Eid.
- g) Der Lehnsherr reicht dem Vasallen einen Stab als Symbol für die Übergabe des Lehens.

Erkläre das Wort, das aus den Buchstaben entsteht, wenn du richtig geordnet hast!

Wortbedeutung: adelig (auch adlig möglich)

- 1) den Adel betreffend 2) dem Adel angehörend 3) *veraltet*: eine **edle** Gesinnung habend
- 4) *veraltet*: eine vornehme, edle Haltung habend

Der **Adel** (althochdeutsch **adal** oder **edili** ‚Edles Geschlecht, die Edelsten‘, lateinisch **nobilitas** -> Begriff: **nobel** entspricht inhaltlich dem Adjektiv **adlig**) ist eine soziale Gruppe mit gesellschaftlich höherem Rang, die Herrschaft ausübt und diese in der Regel in der Familie weiter vererbt. Der Herrschaftsanspruch des Adels gründete sich unter anderem auf Leistung, Erziehung und Abstammung sowie unterstellte göttliche Absicht.

3. LÜT: Eine der wichtigsten Einrichtungen der mittelalterlichen Gesellschaft war das Lehnswesen. Damit verschafften sich die Mächtigen in der Gesellschaft Helfer, die mit ihnen zusammen Herrschaft über Land und Leute ausübten. Dafür kamen allerdings nur Personen in Frage, die aus dem Adel stammten. Oberster Lehnsherr war der König. Unter ihm standen die Vasallen, die direkt von ihm belehnt wurden. Sie hießen daher Kronvasallen. Zu ihnen gehörten an erster Stelle die Bischöfe (auch Herzöge und Grafen -> siehe Lehnspyramide). Diese hohen Vasallen hatten selbst wieder Vasallen und diese auch wiederum usw. Sie alle waren Untervasallen. Lehnsherr und Vasall waren durch einen Lehnseid verbunden. Darin versprach der Lehnsherr dem Vasallen Schutz und Treue und dieser dem Lehnsherrn Dienst und Treue. Das verpflichtete ihn, seinem Herrn in Friedens- und Kriegszeiten mit Rat und Tat zu unterstützen. Dafür erhielt er vom Lehnsherrn ein Lehen, von dem er gut leben konnte. Anfänglich fiel es beim Tod des Herrn oder Vasallen an den Herrn oder dessen Nachfolger zurück, später wurde es erblich.

Ü: Das mittelalterliche Lehnswesen: Ritter Siegbert erhält sein Lehen



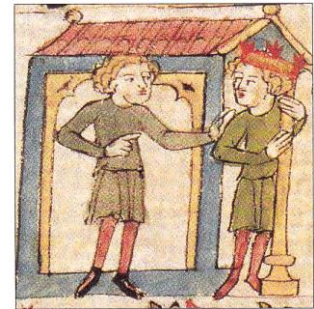
Der König (rechts) belehnt den Herzog (links mit Schwert)



Siegbert leistet seinem Herzog = Lehnsherrn den Treueid



Ritter Siegbert muss Kriegsdienst leisten



Siegbert berät seinen Herzog/Lehnsherrn mit „Rat und Tat“

Warum verleihen der König und der Herzog Land?

Das Lehen (Land und Leute) ist eine „Belohnung“ für treue Dienste der Gefolgsleute vor allem im Krieg. Der König und auch seine Vasallen - also der Herzog - verfügen über große Gebiete über die sie Grundherrschaft ausüben müssen. Um das Land und die darauf lebenden Leute besser regieren und verwalten zu können wurden diese als Lehen an treue Gefolgsleute vergeben.

Welche Verpflichtungen geht Siegbert gegenüber dem Herzog und dem König ein?

Die Lehnmänner – wie Siegbert - sind mit der Annahme des Lehens verpflichtet, ihrem Lehnsherren immer treu zur Seite zu stehen mit „Rat und Tat“. Das bedeutet, im Krieg mit ihren Männern Waffen zu stellen und Heeresdienst zu leisten aber auch den König zu beraten und seine Verwaltungsaufgaben (Recht sprechen, Steuer einnehmen...) zu übernehmen.

Siegbert denkt über Vorteile und Nachteile eines Lehens nach.

Siegberts Vorteile: sichere Einkünfte und Ansehen; Schutz durch den Herzog; enge Verbindung zum Herzog
Siegberts Überlegungen: Kann ich das Lehen überhaupt richtig bewirtschaften und verwalten, wenn ich dem Herzog in den Krieg folgen muss? (=Nachteil) Was würde der Herzog tun, wenn ich ablehnen würde